

Sächsisches. Aus dem Landtag

Zur Behebung des Baugewerbes

Unter Bezugnahme auf die vom Bezirks-Wirtschaftsverband für das Baugewerbe in Sachsen verschiedenen Regierungsstellen eingereichten Vorschläge brachte der konstituierende Landtagsabgeordnete Frick eine Antrag ein, wonach die der Bautätigkeit dienenden Mietzinssteuer in Form von zweiten Hypotheken zinslos bei einprozentiger Tilgung an Bauzulage gegeben werden sollen. In gleicher Weise sollen auch die Rückflüsse aus früher hergegebenen Mietzinssteuern verwendet werden. Eine Bevorzugung der sogenannten Gemeinnützigkeit soll unterbleiben und die Neubautätigkeit in jeder denkbaren Weise durch steuer- und baupolizeiliche Erleichterung gefördert werden. Ferner verlangt der Antrag, daß Hauseigentümern das Mietzinssteuerauskommen zu erlassen ist, soweit es nachweislich zur Verzinsung, Tilgung oder Zinsverbilligung von Baudarlehen verwendet wird. Für Ausführung aller Bauarbeiten soll der Besitz eines Gewerbebescheines vorgeschrieben und der Freiwillige Arbeitsdienst bei Hochbauten unterlagert werden. Der Antrag wendet sich ferner gegen jede Vermünstigung von Regiebetrieben gegenüber freien Unternehmen.

Keine SA-Polizei, sondern Schutz.

Dresden. In der Unterredung zwischen dem sächsischen Innenminister Richter und dem Landtagspräsidenten Wedel, über die Berichte wurde, war auch von einer angeblichen Einstellung von SA-Leuten als Hilfspolizisten in Kesselsdorf gesprochen worden. Wie wir erfahren, plant man in Kesselsdorf wegen der immer mehr überhandnehmenden Felddiebstähle die Einrichtung eines verstärkten Schutzpostens, wie dies ja auch an anderen Orten geschieht. Die Befürchtungen des Landtagspräsidenten Wedel erweisen sich also zum mindesten als stark übertrieben. Im übrigen verlangt, daß man in Regierungskreisen die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung durchaus für ausreichend hält.

Zwei Milliarden RM Viehverluste

Nach einer Mitteilung der Pressestelle der Sächsischen Landwirtschaftskammer nahm die Erzeugung von Schlachtvieh in der deutschen Landwirtschaft in den letzten Jahren so stark zu, daß zur Zeit bereits über 99 v. H. des Fleischbedarfes aus der inländischen Erzeugung gedeckt werden können. Am 1. September 1931 betrug beispielsweise der Bestand an Schweinen 25,3 Millionen Stück.

Ueber diese Fragen sprach Ministerialrat Kürschner vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft im Rundfunk und wies darauf hin, daß allein auf dem Gebiet der Viehwirtschaft die deutsche Veredelungswirtschaft seit Januar vorigen Jahres einen Verlust von über zwei Milliarden RM zu verzeichnen habe. Neben dem starken Verbrauchsrückgang infolge der gestunkenen Kaufkraft der Bevölkerung und dem damit verbundenen katastrophalen Rückgang der Preise sei aber mitverantwortlich zu machen in erster Linie die immer noch andauernde Einfuhr von Tran, Schmalz, Speck und Talg, an der bisher alle Maßnahmen zur Verbesserung des Absatzes und Stabilisierung der Preise für die Inlandserzeugung gescheitert seien. Man habe daraufhin die Zwischenzölle für Speck und Schmalz beseitigt und durch Kündigung des deutsch-schwedischen Handelsvertrages eine Lösung der Zollbindungen für Tran, Speck und Schmalz sowie für Lebendvieh bewirkt. Diese Lösung der Zollbindungen werde aber erst mit dem Februar nächsten Jahres wirksam. Daneben werde die Reichsregierung die Frischfleischverbilligungsaktion nach einer kurzen Sommerpause fortsetzen. Das Bestreben der Reichsregierung gehe weiter dahin, die Marktverhältnisse von der Erzeugerseite her zu verbessern; so werde die Ausfuhr von Schlachtvieh nach wie vor mit Reichsmitteln unterstützt werden; auch solle die Senkung der Markt- und Schlachthofgebühren nachdrücklich fortgesetzt werden. Schließlich wolle man zur Stützung der Zuchtbetriebe wiederum Reichsbeihilfen zur Verfügung stellen.

Am einen Bürgermeister

Der zweite Bürgermeister von Meerane, Dr. Bethke, war, wie seinerzeit berichtet, vom Zwickauer Schöffengericht wegen Betruges in acht Fällen zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er hatte in verschiedenen Warenhäusern Waren auf Abzahlung gekauft, die Ratet jedoch nicht eingekauft. Es stellte sich heraus, daß Dr. Bethke den größten Teil seines Gehalts zur Abdeckung von Schulden verwenden mußte, die ihm aus einem früher von ihm betriebenen Unternehmen entstanden waren. Das Landgericht Zwickau hatte das Urteil aufgehoben und auf Freispruch erkannt. Am 8. August nahm Dr. Bethke seine Amtstätigkeit wieder auf. Die bürgerliche Stadtverordnetenfraktion und die bürgerlichen Stadträte veröffentlichen jetzt eine Erklärung, in der es heißt, es müsse im Interesse der Bürgerschaft und des Ansehens der Stadt als untragbar bezeichnet werden, daß Dr. Bethke seine Amtsbefugnisse wieder ausübe. Dr. Bethke sei vielfach erfolglos gepfändet und auch mehrfach zur Leistung des Offenbarungseides geladen worden. Diese Umstände sowie das private Verhalten Dr. Bethkes verträgen sich nicht mit seiner Stellung als Bürgermeister. Die bürgerliche Stadtverordnetenfraktion und die bürgerlichen Stadträte müßten es ablehnen, an Sitzungen teilzunehmen, in denen Dr. Bethke den Vorkitz führe oder anwesend sei.

Zahlungsbefehl einer Stadt gegen ihren Bürgermeister?

Dommitzsch. Daß eine Stadt gegen ihren Bürgermeister Zahlungsbefehl erläßt, dürfte wohl in der Kommunalgeschichte einzig dastehen. Dieser Fall dürfte in Dommitzsch eintreten. Der Bürgermeister soll nach Ansicht des gegenwärtigen Stadtverordnetenkollegiums sich seinerzeit zu hoch eingestuft und dadurch im Laufe der Zeit 1800 RM zu viel Gehalt bezogen haben. Diese Angelegenheit spielt schon seit Jahren in der Dommitzschener Kommunalpolitik eine Rolle. Inzwischen trat der Bürgermeister seinen Urlaub an. Von der SPD wurde ein Antrag eingebracht, monatlich 100 RM vom Gehalt des Bürgermeisters einzubehalten. Da das verschiedene Stadtväter noch gegen das Gewissen ging, letzte man hinzu, man wolle auf diese Art nur die Sache in Fluß bringen. Es wurde beschloffen, den Bürgermeister aufzufordern, bereits am 1. September 50 RM zurückzuzahlen. Geschicht die Zurückzahlung nicht, soll der Bürgermeister einen Zahlungsbefehl erhalten; gegen diesen wird er wahrscheinlich Einspruch erheben, wodurch dann der Klageweg beschritten werden würde.

Uralzeff verhaftet.

Dresden. Hier wurde der bekannte Betrüger Michael Alexander Uralzeff verhaftet und zur Strafverbüßung der Strafanstalt Waage n zugeführt. Uralzeff war am 7. 7. 1931 wegen schwerer Privat- und öffentlicher Urkundenfälschung zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt worden, hatte aber

Letzte Drahtmeldungen

Hindenburg drängt auf schnelle Entscheidung!

Berlin, 13. August. Reichspräsident v. Hindenburg beabsichtigt, noch heute Sonnabend abend nach Reudel zurückzukehren. Es ist daraus zu entnehmen, daß der Reichspräsident gewillt ist, noch heute eine Entscheidung über die Frage einer Regierungsumbildung herbeizuführen.

Zwei Sprengstoffanschläge in Dresden.

Eigene Drahtmeldung.

Dresden. In der Nacht zum heutigen Sonnabend wurden in der Columbusstraße und in der Sorbenstraße, angeblich von zwei Personen, die auf einem Motorrad fuhren, Sprengkörper geschleudert, in dem einen Falle gegen die Geschäftsstelle der SPD, in der Columbusstraße. Während der Sachschaden verhältnismäßig gering ist, wurde bei dem Anschlag in der Columbusstraße ein Heizer am Oberschenkel verletzt.

Die Polizei hat eine Vernehmung von insgesamt 1000 M. für die Aufklärung der beiden Anschläge ausgeführt.

Zu Hitlers Berliner Aufenthalt.

Zur Ankunft Hitlers in Berlin schreibt der „Völkische Beobachter“ u. a.: Die Spannung vieler Millionen Deutscher werde sich im Laufe des 13. August lösen. In diesem Tage falle vermutlich so oder so eine Entscheidung von schicksalsschwerster Bedeutung.

München. Im Zusammenhang mit den Terrorfällen in der Nacht zum 4. August in München sind, wie der Polizeibericht mitteilt, neuerdings sieben Angehörige der SA festgenommen worden. Sie wurden dem Richter vorgeführt, der Haftbefehl erlassen hat.

Vollentscheid in Thüringen über Mietsgesetzgebung.

Weimar. Die Thüringer Regierung hat beschloffen, für den 25. September einen Volksentscheid auszuschreiben, der über die parlamentarisch stark umstrittene Thüringer Mietsgesetzgebung entscheiden soll.

bisher wegen angeblicher Krankheit seine Strafe nicht antreten brauchen.

Ursache. Gutsbrand. Das aus Wohnhaus, Stall und Scheune bestehende Anwesen der Witwe Jensch brannte vollständig nieder. Während das Vieh gerettet werden konnte, wurden die gesamten Erntevorräte vernichtet. Den Feuerwehren gelang es erst nach mehrstündigen Bemühungen, den Brand niederzukämpfen. Der Schaden ist beträchtlich.

Zittau. Drei Dachdecker abgestürzt. Der Dachdeckermeister Reinhold Kurze, sein Neffe Richard und der Gehilfe Gustav Kurze waren mit Dachdeckerarbeiten an einem Scheunenbau in Marienthal beschäftigt. Plötzlich brach das Gerüst zusammen und die drei stürzten in die Tiefe. Richard Kurze trug schwere Verletzungen davon, während der Meister und sein Gehilfe nur leicht verletzt wurden.

Glauchau. Grausiger Fund. Als im Sommerbad in Grotzen die Mitglieder der Schülerabteilung des Schwimmvereins Tauchübungen ausführten, machte einer der Schüler eine grausige Entdeckung. Er faßte beim Tauchen an einem menschlichen Fuß. Bei den Nachforschungen wurde die Leiche eines aus Zwickau stammenden 35 Jahre alten Mannes geborgen. Man nimmt an, daß der Mann beim Baden infolge Herzschlages ertrunken ist.

Wurzen. Der Tod in Steinbruch. Im Zschmannischen Steinbruch in Heyda war der 62jährige Steinboffier Wilhelm Brummer aus Meltewitz damit beschäftigt, mit einer Brechmaschine Steine herunterzureißen. Brummer hatte bereits einen Felsen, an dessen Fuß er stand, so weit gelockert, daß das Gestein sich löste, als plötzlich an anderer Stelle ein Stein abging. Die Arbeitskollegen hatten Brummer durch Zurufe auf die Gefahr aufmerksam gemacht. Der Arbeiter wollte dem Zuruf sofort Folge leisten, rutschte aber ab und geriet in sitzende Stellung. Im gleichen Augenblick traf ihn der Stein ins Kreuz. Mit schweren inneren Verletzungen mußte der Verunglückte ins Wurzener Städtische Krankenhaus eingeliefert werden, wo bald darauf der Tod eintrat.

Leipzig. Bilzvergiftung. Nach dem Genuß von Bilzen, die der Lehrer Alfred Schirmer mit einem Bekannten gesammelt hatte, erkrankten der Lehrer, seine Frau und die zehnjährige Tochter unter Vergiftungserscheinungen. Die Familie mußte sofort ins Krankenhaus geschafft werden. Während sich der Zustand des Kindes so weit besserte, daß keine Lebensgefahr mehr besteht, muß man für das Leben der Eltern Besorgnisse hegen.

Vier leichtverletzte Straßenpassanten bei einem Zusammenstoß.

Dresden. Freitagnachmittag stießen auf der Pirnaischen Straße ein Auto und ein Motorrad mit Seitenwagen zusammen. Einer der beiden Fahrtenge wurde auf den Fußsteig gedrückt, wobei vier Straßenpassanten leicht verletzt wurden.

Ziegenrüch. Zwei Güter eingäschert.

In der Nacht zum Freitag brach in dem benachbarten Schönborn ein schweres Schadenfeuer aus, dem die Gehöfte von Eugen Rante und Richard Jahn zum Opfer fielen. Wohnhaus, Stallung, Scheunen und Schuppen sind bei beiden großen Gütern eingäschert worden. Es konnte nur wenig Mobilien gerettet werden. So sind landwirtschaftliche Maschinen, Geräte und Ernte vernichtet worden. Es wird Brandstiftung vermutet.

Strahlungsmessungen in 28000 Mtr. Höhe

Ein sensationeller Erfolg deutscher Forscherarbeit! Stuttgart. Nachdem sich seit vielen Jahren Gelehrte von Welttrif mit der Erforschung der aus dem Weltall zu uns dringenden kosmischen Höhenstrahlung befaßt haben, ist es außerordentlich erfreulich, daß es jetzt einem deutschen Forscher, Professor Regener (Stuttgart), gelungen ist, als erster genaue Messungen in Höhen bis 28 000 Meter durchzuführen. Professor Regener erbrachte den ersten Beweis, daß die Zunahme der Intensität der Höhenstrahlung entgegen allen bisherigen Annahmen über 12 000 Meter Höhe merklich nachläßt.

Die zu den Messungen verwendeten, von Professor Regener konstruierten, automatisch arbeitenden Meßgeräte wurden von Gummiballonen bis zu 28 000 Meter hoch getragen. Nachdem bei drei früheren Aufstiegen geringere Höhen erreicht wurden, ist es am 12. August Professor Regener gelungen, den Höhenballon mit den Meßgeräten bis auf 28 000 Meter hoch zu senden. Die vorläufige Auswertung der pho-

Hebetroffenen unter dem „Niobe“-Wrack.

Kiel. Die Rettungsarbeiten an dem Wrack der „Niobe“ im Fehmarn-Belt sind nach Verübung der Wetterlage wieder aufgenommen worden. Der Schiffskörper ist jetzt von der gesamten Takelage befreit. Der Leiter der Rettungsarbeiten, Kapitän Fuhrman, teilt mit, daß fünf neue Troffen unter den Schiffskörper gelegt seien. Ueber den Zeitpunkt der Hebung des Wracks lassen sich zurzeit noch keine Angaben machen.

Verzweifelte Lage der Bevölkerung in der Nordmandschurei.

Charbin. Die Lage der hiesigen Bevölkerung ist durch die riesige Ueberschwemmungskatastrophe verzweifelt. 50 000 Menschen haben kein Dach über ihrem Kopf. Es war bisher nur möglich, notdürftig Hütten aus Matten herzurichten, in denen Tausende von Menschen ihre Zuflucht suchen. Die Cholera hat sich von Charbin aus auch auf den ganz verwüsteten Nan-Bezirk ausgedehnt und fordert täglich zahlreiche neue Opfer. Fünf von den Japanern über den Konni-Fluß geschlagene Brücken sind weggespült worden.

Deutschland erkämpft noch zwei silberne Medaillen!

Los Angeles. Auf der Olympiade in Los Angeles gelang es der deutschen Wasserballmannschaft durch einen 10:0-Sieg über Japan, den zweiten Platz im Wasserballturnier hinter Ungarn und vor USA und Japan einzunehmen und dadurch Deutschland eine silberne Medaille zu erringen. Ebenfalls gelang es dem Reichswehrberleutnant Hax im Pistolenstechen, an zweiter Stelle liegend eine silberne Medaille für Deutschland zu erringen. Erster wurde in diesem Kampf Moriaki-Itaten.

topographischen Messplatten ergab bei 12 Kilometer Höhe noch einen starken Anstieg der Höhenstrahlen. Von dort bis 25 Kilometer Höhe konnte der Verlauf der Zunahme der Strahlung durch 14 Meßwerte belegt werden, während bekanntlich Professor Piccard bei seinem letzten Aufstieg nur eine Messung in 16 Kilometer Höhe machen konnte.

Wesentlich ist aber vor allem, daß Professor Regener durch die geistreiche Konstruktion der selbsttätig auszeichnenden Meßgeräte in der Lage ist, ohne Aufwendung großer Mittel den Verlauf der Ultrastrahlung in den höchsten Schichten der Atmosphäre, die mit bemanntem Ballon niemals erreichbar sein werden, durchzuführen.

Große Varieté-Vorstellung im Astoria-Hotel.

Die Direktion des Astoria-Hotels hat für Freitag, Sonnabend und Sonntag eine Reihe erstklassiger Varieté und Kabarettkräfte verpflichtet, die ein erstklassiges Programm zusammengestellt haben. Varieté ist für Bad Schandau zwar nichts Neues, in der Welt im Astoria-Hotel gebotenen Güte aber etwas Seltenes. Es ist wie geschaffen, die Sorgen des Alltags auf einige Stunden zu verdrängen. Außer den Darbietungen auf der Bühne sorgt die verstärkte Hauskapelle für reiche musikalische Abwechslung. Auch der Götin Terpsichore darf man huldigen. Und nun zu den Varietédarbietungen.

Hans Hansen hat die künstlerische Leitung und macht den „Melodiker“, nicht ohne einige nette Sätzchen erst vorher an den Mann zu bringen. Er stellt bald den Kontakt zwischen Bühne und Publikum her und arbeitet recht dezent.

Den Reigen eröffnet Maria Kottmann, früher am Central-Theater in Dresden tätig. Sie bringt zwei getragene Lieder „Stille wie die Nacht“ von Bohm und „Der Leuz“ von Hilbach. Gerade in diesen Liedern kommt ihr warmer, süßlicher Sopran recht zur Geltung. Ein weicher Ansatz neben klarer Tongebung und guter Aussprache bereiten künstlerischen Genuß. Temperament und gute Mimik zeigt sie im Walzer aus der Operette „Das weiße Rösch“. Kurzum, der Auftakt zu diesem Varietéprogramm ist vielversprechend.

John und Juliane sind Anhänger der Tanzgötin und zeigen raffige, formvollendete Bewegungen in einem entzückenden englischen Walzer. Auch in zwei Grotesken finden sie reichen Beifall, der mit Recht ihrer fabelhaften Technik gilt.

Ein Vogeltwunder ist der Akademi „Coclie“. Er gehorcht seinem Herrn Parat aufs Wort und weiß, daß man vor Damen den Hut abzunehmen hat. Ueberraschend wirkt er als Balancakünstler. Er geht zum Beispiel mit balanciertem Ball eine Treppe herauf. Spielend bewältigt er Multiplikations- und Additionsaufgaben. Er tanzt Kumba und Walzer und bläst auf dem Sarraphon (?). Man kommt aus dem Staunen über diese guten Dressurleistungen nicht heraus.

Maria und Hans Hildebrand bringen entzückende Spiel- und Gesangsduette aus der guten alten Zeit. Hier zeigt sich wirklich noch Kunst, die mit der modernen Verjazzung nichts gemein hat. „Wenn man vorbei am Kornfeld geht“, „Ja, damals in der guten alten Zeit“ und der Walzer aus „Der ersten Liebe goldne Zeit“ sind drei Duette, die man gern hört. Beide Künstler verfügen über gute ausgebildete Stimmen, die sich harmonisch vereinigen.

Walter Bara produziert sich als Universalakünstler und stellt auf verschiedenen Gebieten seinen Meister. Er ist Parterreakrobat, Balancierkünstler und findet besonders reiche Anerkennung als Karikaturenzeichner. In wenigen Minuten zaubert er mit wenigen Strichen auf die schwarze Tafel Karikaturen — aber verkehrt! Erst wenn die Tafel herumgedreht wird, erkennt man, was unter Walter Baras geschickten Händen entstanden ist.

Ein kleiner Sketch „Wenn eine Frau schmollt“, reich an komischen Situationen, wird zum Schluß von Maria und Hans Hildebrand flott gespielt. Den Ehemännern ist zu empfehlen, nach dem dargebotenen Rezept zu verfahren, wenn's Frauen schmollt, vorausgesetzt, daß sich die Wünsche der teuren Gattin in „notverordnungsmaßige“ Grenzen bewegen.

Hier nur ein kurzer Abriss des Programms. Man achte hin und urteile selbst. So viel aber kann gesagt werden: Einen Besuch des Varietéprogramms im Astoria-Hotel wird keiner zu den verlorenen Abenden zählen brauchen. N.

Ein Wert Francisens Naglers in Deutsch-Südwestafrika.

Leipzig. Aus Windhuk, der Hauptstadt von Deutsch-Südwestafrika, kommt die erfreuliche Nachricht, daß für die Weihnachtsgesellschaft Francisens Naglers Weihnachtssoratorium „Die Christgeburt“ zur Aufführung erworben worden ist. Das Wert hat seit seinem Erscheinen im Jahre 1930 bereits 50 Aufführungen erlebt und ist auch schon im Rundfunk gegeben worden.